

Schweizer sind in der Accademia Mafiosa gern gesehen

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erwin A. Sautter

Schweizer sind in der Accademia Mafiosa gern gesehen

Wir sind auf Dr. rer. ocr. Omertàlini von dritter Seite aufmerksam gemacht worden: eigentlich durch eine Indiskretion. Wie es im Alltag halt so vorkommt und weil wir uns einbilden, zwischen den Zeitungszeilen lesen zu können.

Da soll doch der frühere Tessiner Staatsanwalt Paolo Bernasconi – nach einem Bericht in der *Zürichsee-Zeitung* vom 13. März – vor Mitgliedern und Gästen der Schweizerischen Gesellschaft für politische und wirtschaftliche Forschung (Infosuisse) in Zürich in einem Vortrag über die organisierte Kriminalität «die betriebswirtschaftlich durchdachte Struktur dieser illegalen internationalen Organisationen, die durch einen stark hierarchischen Aufbau und eine hochgradig institutionalisierte Arbeitsteilung geprägt seien», hervorgehoben haben.

In Zeiten der Rezession ist schliesslich niemand mehr sehr wählerisch, der ausgesteuert und abgestempelt von Amt zu Amt trottete, wenn's um den Wiedereinstieg geht. Wer sich allerdings bei den Managern des «Organized Crime» vertraulich um eine Stelle bewirbt, wird sich über betriebswirtschaftliche Kenntnisse ausweisen müssen, wie sie an verschiedenen privaten und öffentlichen Schulen und Instituten (ETHZ) vermittelt werden. Zur Vertiefung des dort

erlangten Wissens und bis zur Verleihung des doctor rerum oeconomicarum auf dem vielschichtigen Gebiet des organisierten Verbrechens – kurz ocr. für Organized Crime – wird ein Studienaufenthalt in der altchwürdigen Accademia Mafiosa am Fusse des Ätna empfohlen, die nach unserem Wissen von einem gewissen Dr. rer. ocr. Mafio Omertàlini geleitet wird. Schweizer Akademiker aus dem EWR-Nationalpark und EG-Schutzgebiet in den Alpen sind wegen ihrer angeborenen Mehrsprachigkeit und sicherem Berglerschritt auf glitschigem Parkett besonders gefragt, da das Schweizer Territorium «noch immer als Platz für sauberes Geld gesucht sei», wie Anti-Corruption-Referent Bernasconi einer doch eher verdutzten Gesellschaft von ehrenwerten Bürgern eröffnen musste. Und: «Weiter wird die Schweiz natürlich auch als Rückzugsraum nach wie vor geschätzt sowie als Transitland bei Dreiecksgeschäften.» Da wären dann also auch noch arbeitslose Logistikler gefragt, die sich im Entwerfen von Geldwaschszenerarien in einer Organisation üben müssten, «in der koordiniertes, planmässiges Vorgehen und internationale Mobilität selbstverständlich seien». Und wer ist schon heute kein Freund internationaler Mobilität?

NB: Aus omertàlinischen Gründen kann die Adresse des berühmten sizilianischen Instituts des Dr. rer. ocr. M. O. nur auf schriftliche Anfrage – bitte A-Post benutzen – hin verraten werden. Fernmündliche Auskünfte werden nicht erteilt.

Reklame

HOTEL * CACCIATORI**
CH-6936 CADEMARIO/TICINO

Das Wanderparadies des Malcantone beginnt direkt vor der Haustür unseres komfortablen Dreisternehotels. Verlangen Sie unsere Gratisdokumentation über Wanderwege und Hotel.

Tel. 091 / 59 22 36